



Asyl in der Kirche e.V. Berlin

Evangelische Kirchengemeinde Heilig Kreuz – Passion
10961 Berlin (Kreuzberg) Zossener Str. 65
Tel. (030) 695 98 525 - (030) 814 925 95
Fax. (030) 690 410 18

www.kirchenasyl-berlin.de

info@kirchenasyl-berlin.de

Asylberatung

Tel.(030) 691 41 83 - Fax.(030) 690 410 18
info@kirchenasyl-berlin.de

Jahresbericht 2008 von Asyl in der Kirche e.V. Berlin

(1.Januar 2008 – 31.Dezember 2008)

1. Bericht zur Lage, Initiativen, Veranstaltungen, Ausblick

Der Vorstand hat sich, wie in den Vorjahren, regelmäßig 1 x monatlich getroffen, um die Arbeit des Vereins Asyl in der Kirche zu planen und zu begleiten. Die Vorstandsarbeit war vor allem vom weiteren Nachdenken über die Neustrukturierung der Arbeit des Vereins und von den Vorbereitungen auf Veranstaltungen zu 25 Jahre Kirchenasyl in Berlin bestimmt.

In der 1.Jahreshälfte gab es drei Monatstreffen, die sich mit den folgenden Themen befassten:
Januar: Das Sterben der Flüchtlinge an den EU-Außengrenzen am Beispiel Griechenland (Filmbeitrag)

März: Jährliche Mitgliederversammlung

Mai: Vorstellung der EKD Schrift „Klarheit und gute Nachbarschaft – Christen und Muslime in Deutschland“ durch Sup.i.R. Gustl Roth

Am Pfingstmontag fand in der Passionskirche ein Gottesdienst über Menschen ohne Papiere „Unsichtbar unter uns“ statt.

Im Rahmen des Karnevals der Kulturen wurde ebenfalls am Pfingstmontag eine Theaterperformance von der Gruppe CALACA zum Leben in der Illegalität in der Heilig-Kreuz-Kirche aufgeführt.

Aus Anlass des 25.Todestages von Cemal Altun wurden gemeinsam mit der Internationalen Liga für Menschenrechte und dem Flüchtlingsrat Berlin 2 Veranstaltungen durchgeführt.
Sonnabend 30.August: Kranzniederlegung und Gedenken am Mahnmal für Cemal Altun in der Hardenbergstrasse.

Sonntag 31.August: Gedenkveranstaltung in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Beide Veranstaltungen können als gelungen und gut besucht bezeichnet werden, auch wenn die öffentliche Wahrnehmung nur sehr begrenzt war.

Im September gab es in der Heilig-Kreuz-Kirche eine Diskussionsveranstaltung mit Innensenator Dr.Körting über die Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Irak.
Veranstalter waren der Flüchtlingsrat Berlin und Asyl in der Kirche Berlin.

Am Vorabend des Tages der deutschen Einheit, 2.Oktober, hielten wir mit dem Verein CALACA einen ökumenischen Gottesdienst, erneut zur Frage des Aufenthalts und der Lebenssituation von Menschen ohne Papiere in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Im Rahmen dieses Gottesdienstes kam das pantomimische Theaterstück der Gruppe „Les invisibles“ noch einmal zur Aufführung.

Im November wurde in der Heilig-Kreuz-Kirche am 7.u.8.11. die Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche „Unter dem Schatten deiner Flügel.... - Zuflucht in Europa - 25 Jahre Kirchenasyl in Deutschland“ durchgeführt.

Im Rahmen der Tagung gab es einen Festakt zu 25 Jahren Kirchenasyl mit einem Grußwort von Bundestagsvizepräsident Dr.Wolfgang Thierse.

Asyl in der Kirche legte aus diesem Anlass eine Broschüre über 25 Jahre Kirchenasyl in Berlin vor. In der Broschüre werden vor allem die Anfänge des Kirchenasyls in Berlin in den 80-er und beginnenden 90-er Jahren beschrieben.

Die Broschüre wurde von einem auf Honorarbasis engagierten Journalisten, von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern des Vereins in der Geschäftsstelle und in der Beratung erarbeitet.

Das Jahr 2008 war sehr veranstaltungsreich und vor allem vom Rückblick auf 25 Jahre kirchliche Flüchtlingsarbeit in Berlin bestimmt.

Dadurch standen die asylpolitischen Themen diesmal nicht so stark im Vordergrund.

In der 2.Novemberhälfte nahmen 2 Mitglieder von Asyl in der Kirche, Hanns Thomä und Jürgen Quandt, an einer 2-wöchigen Studienreise in die USA teil.

Es gab, organisiert über den Internationalen Versöhnungsbund, eine Einladung von amerikanischen Christen zur Erkundung der Situation von Migration und illegaler Einwanderung an der mexikanisch-amerikanischen Grenze. Unter der Überschrift „Tod in der Wüste“ wurde über dieses Reise beim Monatstreffen im Januar 2009 berichtet.

Der Ausblick auf das Jahr 2009 ist bestimmt von den anstehenden Entscheidungen zur Neustrukturierung der Vereinsarbeit und der Arbeit der Beratungsstelle.

Jürgen Quandt

2. Kirchenasyle / Aufnahmen in Gemeinden

Die folgende Übersicht bezieht sich auf die uns bekannten Aufnahmen von Flüchtlingen in Gemeinden. Darüber hinaus gibt es Gemeinden und Einrichtungen, die Flüchtlinge auf unterschiedliche Art unterstützen bis hin zur Unterbringung, ohne dass wir davon erfahren.

Soweit uns bekannt, haben 2008 10 evangelische und 1 katholische Kirchengemeinden sowie zwei Einrichtungen Flüchtlinge aufgenommen.

Aufgenommen wurden bzw. waren insgesamt 31 Personen, davon in 2008 neu 25 Personen. Ein Kirchenasyl konnte in 2008 mit einer Aufenthaltserlaubnis erfolgreich abgeschlossen werden.

In zwei Fällen haben die beiden aufgenommenen Frauen unmittelbar vor bzw.nach der Aufnahme ein Kind bzw. Zwillinge geboren.

Bei 8 Personen erklärten sich zwei Gemeinden bereit, das Kirchenasyl-Verfahren schon zu betreiben, während die Betroffenen zunächst noch außerhalb der Gemeinden untergebracht waren.

8 Personen erhielten in einer diakonischen Einrichtung Kirchenasyl.

20 Personen (3 Familien und ein Alleinstehender) sind Flüchtlinge aus Tschetschenien.

In vier Gemeinden hat der Gemeindekirchenrat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

2 evangelische Gemeinden sind in diesem Jahr neu dazu gekommen.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich ein fester Kern von Gemeinden immer wieder für Aufnahme von Flüchtlingen ansprechen lässt, dass immer wieder auch Erfolge zu verzeichnen sind.

Was der eher statistische Überblick nicht erkennen lässt, ist der große Einsatz von Zeit und Geld und das noch größere persönliche Engagement in jedem einzelnen Fall.

Einzelne Gemeinden berichten sehr positiv über die Begegnungen zwischen Aufgenommenen und Gemeindegliedern bzw. -gruppen.

Jörg Pasoth

3. Asylberatungsstelle

Auch im Jahr 2008 war die größte Gruppe der Ratsuchenden aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die übrigen kamen aus verschiedenen Ländern: Libanon, Irak, Algerien, vermehrt auch aus diversen afrikanischen Ländern.

An den 4 Beratungstagen in der Woche kamen durchschnittlich 40 Personen. Die meisten kamen natürlich aus Berlin, aber auch einige aus Brandenburg oder auch den anderen neuen Bundesländern.

Die Probleme erfassen eine große Bandbreite: Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen nach der Bleiberechtsregelung bzw deren Ablehnung, auslaufende Duldungen mit Abschiebegefahr, neu eingereiste Asylbewerber, eventuelle Legalisierung von Menschen ohne Papiere, Probleme mit Job Centern und Sozialämtern.

In allen Fällen muß der bisherige Verlauf des Aufenthalts rekonstruiert werden, die persönliche Situation erfragt werden um dann zu entscheiden, was zu tun ist. Wie schon in den vergangenen Jahren ist dazu die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie dem Behandlungszentrum für Folteropfer oder der medizinischen Flüchtlingshilfe erforderlich.

Eine Zusammenarbeit ist auch dann erforderlich, wenn es spezielle Beratungsstellen gibt, z.B. für Frauen die von Zwangsheirat bedroht sind oder Frauen, die in Diplomatenhaushalten ausgebeutet wurden.

Auch gestrandete EU Bürger werden an die für sie zuständigen Stellen verwiesen. Durch die Bleiberechtsregelung gab es zunächst eine Entlastung hinsichtlich derjenigen, die die Voraussetzung erfüllen, wie es weiter geht, wenn die Betroffenen bis Ende 2009 keine Arbeit gefunden bzw. diese wieder verloren haben, ist noch offen.

Die außerhalb der Bleiberechtsregelung liegenden Fälle sind natürlich kompliziert und mit viel Arbeit verbunden, es handelt sich in der Regel darum, auf gerichtlichem Weg zu versuchen, den Aufenthalt zu sichern, oder, wenn garnichts mehr geht, Mitglieder der Härtefallkommission einzuschalten.

Elisabeth Reese

4. Öffentlichkeitsarbeit

Vorallem von Vorstandsmitgliedern und der Leiterin der Beratungsstelle des Vereins wurde die Problematik der Menschen ohne Aufenthaltsstatus und deren Unterbringung im Kirchenasyl und sog.Gästewohnungen in die kirchliche Öffentlichkeit getragen. Dazu wurden Gespräche in Gemeinden, Arbeitskreisen, bei Veranstaltungen, Gottesdiensten und in den Medien geführt.

Im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der Kirchenasylbewegung konnten die Belange des Kirchenasyls intensiver als zuvor in der Öffentlichkeit dargestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Integration und Migration der EKBO, dem Berliner Flüchtlingsrat, dem Jesuitenflüchtlingsdienst und den Vertretern der Berliner Härtefallkommission gestaltete sich auch 2008 zu aller Vorteil.

Die Informationsreihe „INFO Blätter“ mit Informationen und Meldungen zu ausländer- und asylpolitischen Entwicklungen ist ebenfalls fortgeführt worden.

Mit Hilfe eines webdesigners wurde Ende 2008 eine neue Struktur der homepage des Vereins erarbeitet. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Die Mediathek mit Filmbeiträgen, Reportagen und Hörbeiträgen zu den Themen Asyl, Kirchenasyl, Illegalität, Flucht, Abschiebung, Tod an den Grenzen usw. hat einen Umfang von mehr als 50 Beiträgen erreicht und nimmt weiter zu.

Sie soll zur Nutzung im Internet interessierten Personen, Kirchengemeinden und Institutionen wie Schulen angeboten werden.

Eberhard Vorbrodt

Büro des Vereins

Wie in den Jahren zuvor bezogen sich die Arbeitsbereiche vor allem auf die Mitgliederbetreuung sowie die Korrespondenz und Archivierung von Unterlagen und Materialien.

Die Buchführung mußte erledigt werden, ebenso die Erstellung von Spendenbelegen und Mahnungen. Die Fertigung von Berichten sowie die Vorbereitungen von Veranstaltungen, Plena und Veranstaltungen nahmen auch viel Zeit in Anspruch.

Im Berichtszeitraum wirkte sich wie schon zuvor die räumliche Nähe der Geschäftsstelle des Vereins zu derjenigen der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche positiv aus, so z.B. bei der Planung und Durchführung des Jahreskongresses der BAG.

Eberhard Vorbrodt

6. Mitgliederstand zum 31.12.08:

139 Mitglieder (stimmberechtigt)

davon 66 Einzelpersonen und 73 Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Institutionen

82 Fördermitglieder (nicht stimmberechtigt)

7. Jahresabschluss

2008 begingen wir das 25-jährige Bestehen der Kirchenasylbewegung.

Mehrere Veranstaltungen und die Herausgabe einer Festschrift führten zu einmalig höheren Ausgaben gegenüber den vorangegangenen Jahren.

Durch verstärkte Spendenbereitschaft der Mitglieder und Förderer des Vereins und weitere Minderung des Ausgabenbereichs hoffen wir, das Defizit im kommenden Jahr wieder reduzieren zu können.

Einnahmen 2008: 38.970,28 Euro

(Mitgliederbeiträge, Kollekten, Spenden, Zuschüsse, sonstige Einnahmen)

Ausgaben 2008: 47.582,48 Euro

(Personalkosten, Sachkosten, Beihilfen, Unterstützungen, Reisekosten, Anwaltskosten, Gebühren, Porto, Telefon, etc.)

Das Haushaltsjahr 2008 schließt mit einem **Defizit von 8.612,30 Euro** ab.

Das Defizit wird aus den bestehenden Rücklagen gedeckt.

Der detaillierte Jahresabschluss wird der Mitgliederversammlung am 18.März 2009 vorgelegt.

Berlin, 27.Februar 2009

gez. J.Quandt, Vorsitzender